

Leser & Macher

Monika Huber
58, Katechetin, Luthern



Monika Huber ist ein Allround-Talent. Seit zwölf Jahren arbeitet sie für die Pfarrei St. Ulrich in Luthern. Mit Engelsgeduld verrichtet sie unter der Woche die Arbeiten der Pfarreisekretärin und Katechetin. An der Sonntagsmesse entlockt sie der Kirchenorgel himmlische Töne. Und: Für den immer kleiner werdenden Kirchenchor setzt sich Monika Huber



mit Herzblut ein. Sie ist ein wahrer Segen für die Kirchgemeinde.

Frau Huber, lesen Sie als Katechetin den Kirchenanzeiger im Freitags-«Böttu»?

In der Tat tue ich das. Ich bin zuständig für die termingerechte und korrekte Zustellung der Mitteilungen, die im «Böttu» erscheinen. Beim Lesen überprüfe ich sie auf ihre Vollständigkeit.

Aha! Sie kontrollieren die Arbeit der Redaktoren und Redaktorinnen?

Nicht falsch verstehen: Ich kontrolliere mich selber und nicht das Redaktionsteam. Aber der Kirchenanzeiger ist nicht das Erste, was ich lese, wenn ich den «Böttu» aufschlage.

Wenn nicht auf den Kirchenanzeiger: Worauf richten Sie den ersten Blick?

Die Lokalnachrichten. Mich interessiert, was in Luthern und in anderen Gemeinden passiert, welche Veranstaltungen anstehen. Manch schöne Idee für die eigene Arbeit ergab sich beim Lesen der Lokalnachrichten. Auch die Vereinsnachrichten lese ich sehr gerne.

Wird Ihnen warm ums Herz, wenn Sie den «Böttu» zur Hand nehmen?

(Lacht) Oh ja, ich habe ihn sehr gerne. Ich kann mir die Woche ohne «Böttu» gar nicht mehr vorstellen. Seit 1980 begleitet er mich auf meinem Lebensweg. Er widerspiegelt auf wunderschöne Weise das Leben im Hinterland. Und: Er zeigt auf, wie sowohl Vereine als auch kulturelle und sportliche Veranstaltungen die Gegend beleben.

Sie organisieren und machen im Auftrag der Kirchgemeinde Krankenbesuche: Wo kränkelt der «Böttu» in Ihren Augen?

Ich ignoriere den Sportteil nicht gänzlich. Im Gegenteil. Es finden sich dort interessante Persönlichkeiten, bei denen ich denke: «Über diesen Menschen möchte ich gerne etwas mehr erfahren.» Dennoch: Dem Sport im «Böttu» wird zu viel Beachtung geschenkt. Andere, für mich wichtigere Themen, fallen dadurch zu knapp aus. Ich wünsche mir, der «Böttu» möge sein Augenmerk vermehrt auf eine ausgewogene Mischung zwischen Kultur, Gemeindepunkten und Sport legen. Das macht eine gute Zeitung aus.

Bald wird Weihnachten gefeiert. Wenn Sie sich etwas für den «Böttu» wünschen könnten, was wäre das?

Ich wünsche dem «Böttu» von Herzen, dass er dem Hinterland und seinen Lesern für viele weitere Jahre erhalten bleibt. Ich weiss, für ein Lokalblatt auf dem hart umkämpften Zeitungsmarkt kein leichtes Spiel. Trotzdem: Es wäre ein totaler Wertverlust, wenn es den «Böttu» nicht mehr geben würde. Er ist so nah am Volk des Hinterlandes wie keine andere Zeitung.

Katja Hrup

Der WBlog zum 125-Jahr-Jubiläum:
www.willisauerbote.wordpress.com

Unvergessliche Melodien

Zell | Jahreskonzert der Brass Band Feldmusik Zell

Neben packender Brass-Band-Literatur servierte die Feldmusik Zell dem Publikum moderne Musik von der englischen Rockband «Queen» um Freddie Mercury.

von **Hilda Rösch**

Über das Wochenende war im Dorf Zell unter dem Motto «The Show must go on» Blasmusik von enormem Unterhaltungswert angesagt. Und das Publikum folgte der Einladung der Brass Band Feldmusik zu ihren beiden Konzertauftritten von Freitag und Samstag in Scharen. Die Konzerteröffnung war am Samstag der Hinterländer Junior Band vorbehalten. Unter der Leitung von Markus Huwyler gab der musikalische Nachwuchs Rock- und Popmelodien zum Besten, und vor allem der gekonnte solistische Auftritt von Lea Röthlin als Solistin auf dem Vibrafon erntete viel Applaus. Mit der Komposition «Simoraine» gelang der Brass Band Feldmusik, die seit einem Jahr von Luca Frischknecht dirigiert wird, ein perfekter Einstieg in das Konzertprogramm. Voluminös, klangreich und leicht präsentierte sich dieser Vortrag. Ein harmonisches Klangbild und eine zärtlich anmutende Melancholie, die an ein sanftes Streicheln erinnerte, prägten das Werk «Wondrous Cross» von Philip Wilby.

Hochstehende Werke

Die Ouvertüre zu «Die schöne Galathée» von Franz von Suppé ist eine höchst anspruchsvolle Komposition. Die Brass Band Feldmusik zeigte sich jedoch den Ansprüchen gewachsen, zeichneten doch diesen faszinierenden Vortrag eine packende Interpretation, Ausdrucksstärke, Spannung und Rhythmus aus und er wies auch in technischer Hinsicht keine



Bariton-Solist Hansjörg Scherrer in seinem Element. Sein warmer und weicher Klang beeindruckte.

Schwächen auf. «The Local Hero» enthält ein Solo für Es-Horn. Als versierte Solistin betätigte sich Amanda Rölli, die mit einer gepflegten Tonqualität und einem feinfühligem, sicheren Spiel aufwartete, indes die übrige Band für ein tragendes Fundament sorgte. Als wiederum musikalisch sehr hochstehend erwies sich «Vitae Aeternum». Diese Aufführung, die äusserst kontrastreich und rasant dargeboten wurde, lebte von harmonischen Momenten, einem voluminösen Klangbild und erneut von einer bewegten Interpretation, die letztendlich zu einem triumphalen Ende führte.

Romantische und stimmungsvolle Musik

Der zweite Teil des Konzertes war voll und ganz der englischen Rockband «Queen» und dem unvergesslichen Freddie Mercury gewidmet. Mit «Innuendo» tauchte die Brass Band Feld-



In «The Local Hero» überzeugte Amanda Rölli als Es-Horn-Solistin. Fotos **Hilda Rösch**

musik Zell in diese moderne Musikrichtung ein. Dabei kam im exakten und ausgeglichenen Spiel der spanische Einschlag sehr schön zur Geltung. Romantisch und stimmungsvoll hörte sich «Love of my life» an, wobei Hansjörg Scherrer den Solopart auf dem Bariton übernahm. Diesen beherrschte er hervorragend und gleichzeitig wusste sein warmer und weicher Klang die Besucherschar zu beeindrucken. In die Begleitung schlichen sich jedoch leichte Präzisionsmängel ein, die den souveränen Solisten aber nicht im Geringsten beeinflussten. Kompakt, artikuliert und beinahe aufwühlend gespielt folgte die Melodie «Fat bottomed Girls», die einem bezaubernden Tongemälde glich. «Seaside Rendezvous» fesselte durch seine jazzigen Elemente, indes «Barcelona» feurig und überaus dynamisch vortragen wurde und damit einen starken Eindruck hinterliess.

Ein krönender Schlusspunkt

Ungemein schwungvoll und expressiv wirkte der Titel «Bring back that Leroy Brown». Das Finale des Abends bildete jedoch «The Show must go on». Diese wunderbare Musik strömte einen Hauch von Melancholie und Mystik aus, die dem gesamten Vortrag einen ganz eigenen Reiz verliehen. Damit setzte die Brass Band Feldmusik einen krönenden Schlusspunkt unter ein Konzert, das durch seine Vielfalt und seine Intensität das Publikum in eine begeisterte und zugleich erregende Spannung versetzte.

Nebst einem neuen Dirigenten steht der Brass Band Feldmusik in Urs Wagner auch ein neuer Präsident vor. In dieser Eigenschaft dankte er Luca Frischknecht für seinen musikalischen Einsatz und den Konzertbesuchern für ihre stetige Unterstützung, womit sie auch ihr Interesse an den Belangen der Brass Band Feldmusik Zell ausdrücken würden.

Froher Seniorennachmittag

Gettnau | Frauenverein lud ein

Einmal mehr folgten viele Frauen und Männer der «Gruppe Frohes Alter» der Einladung des Frauenvereins zum beliebten Seniorennachmittag. Der Vorstand durfte über 50 Gäste im weihnächtlich dekorierten Gemeindesaal Gettnau begrüssen. Draussen flöckelte der Schnee, während drinnen im Gemeindesaal weihnachtliche Lieder und Kerzenlicht die Gemüter erhellten. Rita Büchler gab einige Märchen zum Besten und bezog dabei die muntere Gästeschar mit ein. Einer der Höhepunkte bildete der Besuch des Samichlaus. Interessant waren nicht nur seine Ausführungen zur Geschichte des St. Nikolaus, sondern auch seine Reime, die zum Schmunzeln und Lachen animierten. Er verdankte zudem die geleistete Freiwilligenarbeit zugunsten von Gemeinde und Kirche. Besonders erwähnte er die Köchinnen der Kochgruppe Ziegelhausmatte, das Dekorieren der Kirche, Besuche in den Altersheimen und vieles mehr. Bevor er weiterziehen musste, verteilte er den Gästen feine, eigens von einer Vorstandsfrau gebackene Grittibänzen. Maria Stöckli überbrachte den 75-jährigen Frauen und Männern Glückwünsche von der Pro Senectute. Als krönender Abschluss wurde ein reichhaltiges «Zföif» serviert.

Der Samichlaus besuchte die Gettnauer Senioren und brachte witzige Reime und feine Grittibänzen mit.



Der Samichlaus besuchte die Gettnauer Senioren und brachte witzige Reime und feine Grittibänzen mit. Foto **Brigitte Habegger**



Wenn die Jäger einladen

Geiss. Gemäss einer alten Tradition laden die Jäger des Reviers Geiss die Kinder der Primarschule zirka alle fünf Jahre zu einer Waldweihnacht ein. Dieses Jahr haben die Waidmänner in einer Waldlichtung ein Feuer entfacht, und Jagdleiter Hans Wiederkehr hat die Kinderschar über das Waidwerk informiert. Als Höhepunkt kam der Samichlaus mit einem Diener durch den Wald, erzählte die Geschichte von Niklaus von Myra und verteilte jedem Kind einen Chlaussack zum Heimnehmen. Gestärkt mit einem Zobig stapften die Kinder nach dem eindrücklichen Nachmittag durch den Schnee wieder ihrem Schulhaus entgegen. **MR**

Foto **Marlis Roos Willi**



Ein Markt im Lichtermeer

Ohmstal. Ein märthafte Erlebnis konnten die Besucher des Adventsmärts in Ohmstal geniessen: Der liebevoll dekorierte Markt bot wieder ein vielfältiges Angebot. Dank des tolen Wetters und der vielen Lichter war die Luft von einem adventlichen Zauber erfüllt. Der Höhepunkt des Abends war der Einzug des Samichlaus, der von seinem ganzen Gefolge sowie den Kindern und den Ochsenrychlern Gettnau begleitet wurde. Nach der feierlichen Ansprache nahm er sich Zeit für die einzelnen Kinder, während an den Ständen fleissig gekauft wurde und das Chlausstübli im Restaurant Kurhaus bis auf den letzten Platz besetzt war. **a.r.r.**

Foto **Plus Bättig**